

STREUOBSTWIESE „Marie-Luise“

Rote Rübe
Schwarzer Rettich

Bioland

Wir vom Bioland-Betrieb „Rote Rübe – Schwarzer Rettich“ haben uns dem Klimaschutz und Förderung der Biodiversität verschrieben. In diesem Sinne erzeugen wir im Einklang mit Natur- und Artenschutz eine Vielfalt an Gemüse. Unsere Flächen sind durchzogen von teilweise mehrjährigen Blühstreifen, Hecken und Gehölzen an den Feldrändern und entlang den Wegen.

Diese Fläche „Weidekoppel“ wurde uns von Familie Kopp verpachtet, die unsere Werte teilt. So entstand die Idee, hier eine Fläche mit einer reichen Vielfalt an hochstämmigen Obstbäumen und Hecken anzulegen. Gewidmet ist die Streuobstwiese Marie-Luise Kopp, der als Biologin diese Lebensräume sehr am Herzen lagen.

Streuobstwiesen ...

... sind vom Menschen geschaffene Kulturlandschaften, in der Obstbau mit weiterer Nutzung verknüpft wird. So tragen die verstreut auf der Wiese stehenden Obstbäume unterschiedliche Früchte, die Wiese darunter kann als Weideland genutzt werden.

... sind Kleinode der Artenvielfalt

Extensiv bewirtschaftete Streuobstwiesen sind Hotspots der Biodiversität – sie bieten Lebensraum für bis zu 5000 Tier- und Pflanzenarten: Neben Vögeln, Fledermäusen, Schmetterlingen, Wildbienen und Hummeln gibt es viele weitere Tierarten, die einen diversen Lebensraum bestehend aus hohem und niedrigem Bewuchs und Wiese lieben.

Streuobstwiesen werden nicht gedüngt, nur maximal 2 Mal pro Jahr gemäht. So entsteht eine Nährstoffknappheit, die dafür sorgt, dass keine Pflanzenart überhand nehmen kann und eine große Artenvielfalt entsteht. Die zahlreichen unterschiedlichen Pflanzenarten wiederum locken weitere Tierarten an: Amphibien, Reptilien und Säugetiere.

In der oberen Etage der Bäume finden viele Tiere Unterschlupf: Käuze brüten in Höhlen, aber auch Spechte zimmern sich ihre Nisthöhlen in alten Obstbäumen. Im alten, knorrigen Obstbaumgehölz finden Fledermäuse und Siebenschläfer Unterschlupf, in Rindenritzen können sich Insekten aller Art einnisten.

Übrigens gehören Streuobstwiesen zu den artenreichsten Biotopen ganz Mitteleuropas!

... schützen das Klima

Laut wissenschaftlichen Forschungen speichert eine Streuobstwiese bis zu 12,5 Tonnen Kohlenstoffdioxid pro Hektar pro Jahr. Somit leisten wir auf dieser Fläche von 6000 m² einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz.

Bepflanzung der Fläche

Im November 2023 wurde die Fläche bepflanzt.

Tatkräftig unterstützt wurden wir dabei von der Göttinger „Plant-for-the-Planet“-Gruppe „Göttingen pflanzt!“ und dem Team sowie Kund*innen von LOTTA KAROTTA Bio-Lieferservice.

Der Schwerpunkt dieser Bepflanzung liegt auf regionalen und alten, robusten Sorten in Bioland-Qualität. Bei der Auswahl der Sorten und der Finanzierung wurden wir vom Projekt „Zusammenarbeit zur Erhaltung von Streuobstwiesen in Niedersachsen“ unterstützt, das der BUND Niedersachsen in Kooperation mit der Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen GmbH (KÖN) und dem Forstamt Sellhorn/Waldpädagogizentrum Lüneburger Heide (WPZ) durchführte. Außerdem wurden wir finanziell von der „Stiftung Kulturlandpflege“ unterstützt.



Bildnachweis:
Obstbaum, Honigbiene, Erdhummel, Wiesenschaukraut, Hahnenfuß und Baumstamm: Katrin Schlick, LOTTA KAROTTA
Sandbiene: Klaus Kuttig
Buntspecht, Waldkauz, Siebenschläfer, Zauneidechse: Dr. Bettina Lange-Malecki

Bittersmarhaus im April 2024
Text: Katrin Schlick & Andreas Backfisch
Layout: Britta Wachsmuth



Gefördert wurde das Projekt durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), nach der Richtlinie Landschaftspflege und Gebietsmanagement in Niedersachsen und Bremen, RdEri. d. MU v. 16.12.2015.

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Dieses Projekt wurde unterstützt von:



80 BÄUME & 100 HECKENPFLANZEN

Apfel Insgesamt 80 hochstämmige Obstbäume in Form von mehr als 40 Sorten wurden hier gepflanzt, um die große Vielfalt unserer regionalen Kulturlandschaft darzustellen:

Apfel 30 Bäume: Alkmene, Berlepsch, Berner Rosenapfel, Carola, Doppelter Prinzenapfel, Geheimrat Dr. Oldenburg, Dülmener Herbstrosenapfel, Goldparmäne, Königsapfel von Jersey, Krügers Dickstiel, Stahls Winterprinz, Winterglockenapfel

Zwetschge/Pflaume 13 Bäume: Cacak, Stanley, Tegera, Tragedy, Wangenheim

Birne 11 Bäume: Harrow Delight, Köstliche von Charneux, Nordhäuser Winterforelle, Pastorenbirne, Stuttgarter Geishirtle

Mirabelle/Reneklode 6 Bäume: Große Grüne Reneklode, Kirchganderner Reneklode, Mirabelle von Nancy

Sauerkirsche 6 Bäume: Karneol, Morellenfeuer, Tegera

Walnuß 2 Bäume: Geisenheimer, Moselaner

Marone/Esskastanie 2 Bäume: Bouche de Betizac, Maraval

Sußkirsche 2 Bäume: Kordia, Regina

Quitte 2 Bäume: Apfelquitte, Birnenquitte

Schlehe 2 Bäume: Großfrüchtige Schlehe

Mispel 2 Bäume

Eberesche 2 Bäume: essbare Eberesche

Hecken 100 Pflanzen aus folgenden Sorten: Holunder, Schneeball, Heckenrose, Hartriegel, Weißdorn, Schwarzdorn, Kreuzdorn, Pfaffenhütchen, Heckenkirsche, Kornelkirsche, Weiden, Hasel